

GESUNDHEIT

Sprechstunde

Sendung vom 7. Mai 2011

Zuschauerfragen zum Thema: Haarausfall

Marcel, 49: Ich bin ein Mann, 49 Jahre alt und nehme seit 10 Jahren Finasterid. Trotzdem habe ich seit rund 1 Jahr schubweisen starken Haarverlust, vor allem in der Form von wachsenden Geheimratsecken und allgemein höher werdenden Stirn. Würde es etwas bringen, wenn ich Phytohormone nehmen würde ? Oder die Finasterid Dosis erhöhen würden ?

Antwort: Finasterid kann den Haarausfall der Geheimrastecken kaum beeinflussen: in der Produktebeschreibung der Hersteller steht denn auch, dass es "... für Haarausfall im parietalen Bereich und am Vertex" (das heisst auf den Kopfseiten und am Scheitel) entwickelt wurde; damit wird nicht gesagt, dass es für die Geheimratsecken wirkt (das ist ein bisschen wie Steuerbetrug und Steuerhinterziehung: man hat nichts falsches gesagt, nur etwas wichtiges nicht gesagt). Damit ist die unbefriedigende Wirkung auf Ihre Geheimrastecken nichts Besonderes. Übrigens: auch die Sprays mit dem Wirkstoff Minoxidil wirken nicht in den Geheimratsecken. Auch muss man hinnehmen, dass der Haarausfall durch Finasterid nicht auf immer und ewig ganz gestoppt wird, sondern er wird sehr deutlich verlangsamt; auch bei Männern, wo es in den ersten Jahren zu einem deutlichen Nachwachsen der Haare kommt, entwickelt sich später dann sehr langsam wieder eine verzögert ablaufende Haarausdünnung. Phytohormone, also pflanzliche Stoffe mit der Wirkung weiblicher Hormone, würde ich nicht nehmen: solche mit geringer Wirkung (z.B. Soja) bringen nichts, andere wie der Mönchspfeffer (= Keuschlamm) machen eben "keusch", "lammfromm" und lustlos, für Mönche eben. Die Erhöhung der Finasterid-Dosis bringt leider nichts, das ist getestet worden. Auch rate ich davon ab, eigene Haare aus dem Hinterkopf vorne einpflanzen zu lassen. Wenn sich die Stirngrenze zurückzieht, sehen die dann wie Puppenhaare aus, sobald die Umgebung ausfällt. Zusammengefasst: Akzeptieren Sie die Geheimratsecken und freuen Sie sich, dass der Scheitel o.k. bleibt.

Remo, 32: Grüezi wohl. Ich habe sehr dünnes Haar. Bei fast täglichem Waschen, stört mich, dass ich meiner Meinung nach ziemlich viele Haare verliere. Wie kann oder besser gesagt mit welchem Mittel kann man das etwas reduzieren und verbessern? Ich hoffe sehr, dass es eine Möglichkeit gibt. Vielen Dank für ihre antwort!!

Antwort: Sie sind wahrscheinlich ein perfekter Kandidat für Finasterid, wie in der Sendung beschrieben. Noch sind Sie jung, der Haarausfall hat Sie noch nicht kahl gemacht: hier wirkt das Präparat am besten! Es wird den Haarausfall deutlich reduzieren, eventuell ganz stoppen, und mit etwas Glück (30%) sogar deutlich Haare

nachwachsen lassen. Allerdings müssen Sie ca. 3-6 Monate Geduld haben, bis der Haarausfall stoppt, und 9-12 Monate bis Sie ein Nachwachsen sehen. Für Finasterid müssen Sie zum Arzt, weil es rezeptpflichtig ist. Wenn Sie keine Pillen schlucken mögen, dann können Sie Minoxidil Sprays verwenden; das ist allerdings für einen Mann meist zu mühsam: zweimal pro Tag und das für immer, denn wenn man stoppt, so kommt es - im Gegensatz zu den Finasterid-Pillen - zu einem massiven Haarausfall. Viel Glück!

tomtom, 37: Mein Vater hat ebenfalls eine Glatze und bei mir lichten sich die Haare leider auch. Somit wird es sich wohl um einen erblich bedingten Haarausfall handeln. Mich erstaunt bloss, dass die Medizin bis heute kein entsprechendes Mittel gefunden hat, welches nachhaltig wirkt. Oder liege ich mit meiner Behauptung falsch? Welche Methode kann aus Ihrer Sicht bei erblich bedingtem Haarausfall helfen, wenn überhaupt? Danke für Ihre Antwort. MfG, Tom

Antwort: Da kann ich Ihnen nicht ganz folgen: Wie in der Sendung erklärt wirkt Finasterid beim erblichen Haarausfall ganz gut und nachhaltig, wenn auch nicht für immer und ewig. Man muss es allerdings, da gebe ich Ihnen recht, auch "nachhaltig" (also langfristig) einnehmen. Eine Tablette pro Tag, irgendwann, ist aber zumutbar. Eine 3-Monatskur, und dann ist wieder alles wie früher, das kann es nicht geben, weil man ja gegen die Gene ankämpft, gegen das Programm, das die Natur für einen vorgesehen hat - ob es uns passt oder nicht. Das unterscheidet die Sache z. B. von einer Lungenentzündung, wo wir mit Antibiotika dem Körper helfen, seine normale Funktion wieder zu erhalten. Nur wenn man Gentherapie machen, also die unerwünschten Gene modulieren könnte, dann würde man das Problem definitiv lösen. Aber wollen wir das wirklich, eine Medizin, die Gene verändert? Und hätten wir alles im Griff? Wie bei Fukushima? Aber jetzt sind wir voll in einer philosophischen Diskussion, und nicht mehr in einer medizinischen Fragerunde

Silvia, 61: Mich beschäftigt es sehr, dass meine Haare immer "durchsichtiger" werden. Woher kann das kommen? Ich habe das Gefühl, dass ich gesund lebe und mich dementsprechend ernähre. Bisher hatte ich noch nicht den Mut, meinen Arzt diesbezüglich zu kontaktieren. Haben Sie vielleicht einen Tip, womit das zu tun haben könnte??

Antwort: Liebe Silvia. Sie sind in der Sendung zu kurz gekommen, vielleicht gibt's ja einmal etwas für Frauen mit Haarausfall. Denn bei Frauen ist es viel komplexer und deswegen kann ich Ihnen keine einfache Antwort geben. Ich gehe davon aus, dass der Haarausfall schon seit Jahren langsam fortschreitet und dass Sie in der Menopause sind. Da fallen die weiblichen Hormone ab, die männlichen Hormone bleiben bestehen und wirken dann relativ stärker: so kommt es zu Haarausfall und Damenbart. Das kann verstärkt werden durch ungünstig gewählte Menopause-Pillen, gerade solche, welche die weibliche Lust in der Abänderung erhalten sollen. Nehmen Sie eine Hormonpille? Wenn ja, besprechen Sie mit dem Frauenarzt, ob es für Sie die Beste ist; wenn nein, besprechen Sie mit ihm, ob eine gut gewählte Hormonpille nicht auch für Ihre Haare helfen könnte. Wenn Sie keine Hormone nehmen wollen, empfehle ich Minoxidil-Sprays. Die erhalten Sie in der Apotheke ohne Rezept. Wenn der Haarausfall aber erst kürzlich aufgetreten ist und schnell voranschreitet, dann müssen Sie zum

Arzt (Hautarzt, Hausarzt oder Frauenarzt). Den meisten Frauen kann geholfen werden, lassen Sie sich helfen!